

NEUJAHRSWÜNSCHE 1876

An meine Pfarrkinder und andere die
zur Ehre Gottes mir eine milde Gabe
für meine Kirche spenden wollen.

1

Ich wünsche euch am diesen Tag,
An dem's Neujahr hat angefangen,
Was euer Herz selbst wünschen mag
Und was es Gutes kann verlangen,
Für s'Zeitlich' und für's Ewig auch,
Wie's unter Freunden heut' Gebrauch,
Dass man sich wünsche Gottes Segen
An dem ja Alles ist gelegen.

2

Ich wünsch- was 's Zeitlich' anbelangt-
Euch 's grösst' und schönste Gut hienieden,
Was selber Gott von euch verlangt,
Beständig fort den lieben Frieden!
Wer Frieden hat zu jeder Zeit,
Mitt Gott, mit sich, mit allen Leut',
Dass ist- kann nicht geläugnet werden-
Gewiss der glücklichst' Mensch auf Erden!

3

Wer aber keinen Frieden hat
Mit Gott, mit sich und anderen Leuten;
Der ist vor Zorn und Galle satt,
Die ihm verbittern alle Freuden;
Er ist gequälet Tag und Nacht,
Und was er immer thut und macht,
Wird All's und Alles ihn verdriessen,
Wie kann der Glück und Ruh' geniessen?

4

Ich wünsch euch noch das Allerbest',
 -Wollt einstens ihr in Frieden fahren-
 Ihr möget sein im Glauben fest,
 Und zweifellos darin verharren!
 Wer Glauben hat, und handelt recht,
 Dem geht's ja hier und dort nicht schlecht,
 Denn hier verbleibt er ohne Sünden,
 Und dort wird er den Himmel finden.

5

Ich wünsch' zuerst der Obrigkeit
 Für Kirche und für die Gemeinde,
 Dass sie vermeiden Zank und Streit,
 Und bleiben immer gute Freunde;
 Zusammenhalten sollen sie,
 Wie Stahl und Eisen- ewig nie
 Vom rechten, graden Weg abweichen,
 So werden's Ruhe vor Gott erreichen.

6

Ich wünsch' den Eltern immerfort
 Gehorsam von den Kindern allen,
 Wenn Diese folgen auf das Wort,
 So wird es Jenen wohlgefallen;
 Wenn d' Kinder unterthänig sind,
 Wie seinen Eltern 's Jesukind,
 So wird's den Eltern Freude machen,
 Und d'Engel werden drüber lachen.

7

Doch wünsche ich- soll dies geschehen-
 Dass d'Eltern ihre Pflicht erfüllen,
 Und niemals durch die Finger sehen
 Thun nicht die Kinder deren Willen!
 Die Ruthe, Eltern! nicht gesparet,
 Sonst kriegt ihr Kinder böser Art,
 Ihr könnt sie z'letzt zu nichts mehr brauchen,
 Als grad-zum Lumpen und zum Rauchen.

8

O! denket an die Rechenschaft,
 Die einst ihr werdet geben müssen!
 Wenn ihr nicht thut mit aller Kraft
 Die Elternpflicht- ihr werdet's büßen,
 Schon hier und dort-das ist bekannt-
 Hier gibt es Gram, Unehr und Schand
 Und Pein und Qual von G'wissensbissen,
 Und dort, was gibt's- ihr sollt es wissen!

9

Thuen Eltern aber ihre Pflicht,
 Indem sie nicht den Kindern schonen
 Sind diese bös und folgen nicht,
 Wird Gott sie hier und dort belohnen;
 Hienieden schon durch Trost und Freud',
 Noch besser in der Ewigkeit;
 Hier werden sie Verdienst erwerben,
 Und dort dafür den Himmel erben!

10

Den Eheleuten wünsche ich
 Zufriedenheit in ihrem Stande
 Dass sie einander lieben sich,
 Und treu sich seien- O der Schande!
 Wenn sie nicht hielten immerdar,
 Was sie gelobt vor dem Altar!
 Sie stürzten sich ja in's Verderben,
 Und könnten nicht den Himmel erben.

11

Wenn Treue herrscht im Ehestand,
 Da lebt man sicher auch zufrieden;
 Wenn Liebe knüpft das heilig' Band,
 Hat man den Himmel schon hinieden;
 Ist aber Beides nicht der Fall,
 Das kann man merken überall,
 Ist schon die Hölle hier auf Erden,
 Und Jenseits wird's noch ärger werden

12

Dem Lehrer und der Lehrerin
Wünsch' ich in ihrem wicht'gen Stande
Geduld und einen graden Sinn
Dass man sie lob' im ganzen Lande;
Ich wünsche, sie vergessens nicht,
Das dies für sie die erste Pflicht,
Die Kinder christlich zu erziehen,
Dass sie den Weg des Bösen fliehen!

13

Was nützt es denn- ich frage grad-
Wenn schreiben sie und rechnen können,
Und lesen wie ein Advokat,
Und doch am End' den Kopf verrennen?
Das heisst: was nützet einem Kind
Gelehrsamkeit, wenn es in Sünd',
Und Laster fallet, und beim Sterben
Die Seele stürztet in's Verderben?!

14

Den Kindern wünsch' ich allerlei
Was ihnen nur kann Freude machen;
Doch soll- das dieses möglich sei,-
Ein Jedes recht sein Herz bewachen,
Dass Nichts in selbes kehre ein,
Was ihnen könnte schädlich sein,
Dann sind sie glücklich schon auf Erden,
Und es noch mehr im Himmel werden.

15

Den Kindern wünsch' ich b'sonders heut
Zwei schöne, grosse Groschenmarken,
Das wär für sie doch grosse Freud',
Und würden nicht derab erschrecken.
Drauf wünsch' ich ihnen Folgsamkeit,
In Schule, Kirche, allezeit,
Dass sie das Jesuskindlein lieben
Und nie durch Schwätzen es betrüben!

16

Ich wünsch' den Knaben insgesamt,
 Nicht nur den jungen, auch den alten,
 Woher auch Einer immer stammt,
 Dass sie sich gut und wohl verhalten;
 Ich wünsch' sie frei von Sinnlichkeit,
 Vor Zorn und Hass, von Zank und Streit,
 Dass sie zu Nacht zu Hause bleiben,
 Und ehrbar ihre Zeit vertreiben.

17

Ich wünsch' den Mädchen, allen zwar,
 Die wollen bleiben stets Jungfrauen,
 Dass sie auf Maria immerdar
 Als auf ihr Muster mögen schauen,
 Ihr in der Tugend folgen nach,
 In jedem Stück, in jedem Fach,
 Und Gottes Mutter wird sie schützen,
 Und in Gefahren unterstützen.

18

Den Heiratslust'gen- gebet acht,
 Was diesen ich zu wünschen habe-
 Dass sie erwägen Tag und Nacht:
 "Ich werde modern einst im Grabe,
 Sollt' jetzt, ich armes Menschenkind,
 Durch Wollust fallen in die Sünd',
 Und vor der Welt zu schanden gehen,
 Wie könnt ich einst vor Gott bestehen?!"

19

Die Tugend nur und Ehrbarkeit
 Bringt in den Ehstand Glück und Segen;
 Ich wünsch' ,dass alle jungen Leut'
 Dies erst betrachten und erwägen:
 "Will ich im Ehstand glücklich sein,
 Muss stets ich bleiben keusch und rein,
 Fiel ich in Unehr und in Sünden,
 Würd Gottes schwerer Arm mich finden!"

20

Den Frommen wünsch'ich B'harrlichkeit,
 Und dass sie jede Tugend üben;
 Und sich bemühen allezeit
 Den Heiland Jesus recht zu lieben!
 Ich wünsch', sie bleiben alle frei
 Von Schein² und Trug und Gleissnerei¹,
 Aufrichtigkeit, das wünsch'ich Allen,
 Dass in der That sie Gott gefallen!

21

Den Bösen aber wünsch' ich sehr,
 Dass sie vom Herzen sich bekehren,
 Und Busse thun, und nimmermehr
 Durch Sünden ihre Schuld vermehren!
 Wenn stets sie treu sind Gott dem Herrn,
 Und bleiben von der Sünde fern,
 Und immer in der Buss' verharren,
 Dann werden sie in Frieden fahren;

22

Ich wünsch' den Immerdurst'gen auch,
 Sie seien Männer oder Knaben,
 Dass sie nicht machen ihren Bauch
 Zu ihrem Gott- Mitleid zu haben
 Mit sich- mit ihrer Seele Heil.
 Der Himmel wird ja nicht zu Theil
 Dem Trunkenbold, der es geblieben,
 So hat's Sankt Paulus ja geschrieben.

23

Ich wünsch' den Wirthen,- wisst ihr was? -
 Ihr werdet es von selber denken-
 Hat Einer g'schaut schon z'viel in's Glas,
 Kein Tröpfchen mehr ihm einzuschenken.
 Dass redlich thun sie ihre Pflicht,
 Wenn Einer flucht- es leiden nicht,
 Und wenn sie keinen Wüstling schonen,
 Wird Gott sie schön dafür belohnen.

24

Ich wünsch', sie geben g'wissenhafte,
Wie sie's auch gern bei Andern haben-
Realen Schnapps, und Rebensaft,
Wie Gott läst wachsen (und g'schenket) diese Gaben;
Bleibt All's bei ihm, ächt und rein,
Wird Gott mit ihm z'frieden sein;
Doch machen sie's mit Sprit und Wasser,
Gehn sie am End zum reichen Prasser.-

25

Ich wünsch', dass herrsch' in ihrem Haus
Die schönste Ordnung alle Tage,
Dass schicken sie die Gäst hinaus
Schon bei dem ersten Glockenschlage,
Ist da die Stund der Polizei,
Dass Alles fix fertig sei;
So werden sie ja Beifall finden
Und auch verhüten manche Sünden?

26

Euch Ackersleute wünsch' ich all'
Gott möge euch seinen Segen geben
In Speicher, Keller und im Stall
Im Feld' und Wald und in den Reben
Thuet stets um Alles ihm zur Ehr;
Und flucht und schwöret nimmermehr,
Wird segnend Er die Hand austrecken
Und euch mit seinem Schutz bedecken.

27

Den Handwerksleuten wünsche ich gern,
Dass stets sie gute Arbeit machen;
Dass man sie kenne nah und fern,
Und ihnen trau' in allen Sachen;
Ist ihre Arbeit gut und schön,
Und wenn sie Niemand hintergehn,
Wird man sie schätzen, und sie ehren,
Und ihr Credit wird sich vermehren!

28

Ich wünsch' den Dienstleut' – Magd und Knecht,
Sie mögen heissen wie sie wollen-
Dass sie der Herrschaft dienen recht,
Doch nur in Stücken, wo sie sollen:
Geht etwas über ihre Pflicht,
Erlaubt es das Gewissen nicht,
So sollen sie den Dienst versagen,
Gott wird's in's Buch des Leben' tragen.

29

Den Metzgern und den Krämern auch
Wünsch' ich, und zwar zu allen Zeiten,
Gewicht und Maas, wie's Recht und Brauch,
Und Alles gewissenhaft vermeiden
Was nach Betrug nur schmecken kann;
So wird sie schätzen Jedermann;
Und kann sie wahrlich Niemand schelten,
Wird's erst im Himmel Gott vergelten.

30

Ich wünsch' euch All' von Uebeln frei,
Von Schwäche, Krankheit, Weh und Schmerzen,
Von Schwermuth und Melancholie,
Doch munter stets und froh im Herzen;
Seid munter ihr zu jeder Stund'
Beständig wohl und frisch und g'sund,
Dazu noch frei von Weh und Qualen,
Braucht ihr dem Docktor Nicht's zu zahlen!

31

Wenn jedoch euch ein Leiden trifft
Wünsch ich, ihr möget's willig tragen
Und nie – wie's wehrt die heilig' Schrift-
Darüber murren oder klagen!
Ihr wisst's – wer leidet mit Geduld,
Der tilgt die Straf' der Sündenschuld,
Drum traget's willig Gott zu Ehren,
Das wird Verdienst und Lohn vermehren!

32

Doch, sei man kränklich oder g'sund,
In's Gras muss man doch einmal beissen;
Es kommt heran die letzte Stund',
Und "fort von hinnen" – so wird 's heissen!
Der Tod,- der Heiland hat's gesagt-
Kommt oft,wie Diebe, in der Nacht,
Drum müsst ihr beten, büssen, wachen
Wollt ihr dem Kerls entgegen lachen!

33

Drum wünsch' ich euch beim Lebensend,
Dass sicher kommt- es wird nicht fehlen-
Mit viel Verdiensten voll die Händ,
Das wird beim Richter euch empfehlen;
Dann, findet euch der Herr getreu,
Mit vielem G'winnst und Schulden frei,
Wird er euch sagen beim verscheiden,
" Geht ein in eures Herren Freuden!"

34

Ich wünsche euch- und Allen zwar-
Ist eure Seel' vom Leib geschieden-
Dass kommt der heilig' Leodegar²,
Um sie zu holen ab hienieden;
Zu führen sie vor Gottes Thron,
Um zu empfangen ihren Lohn
Für das, was ihr gethan im Leben;
Dort wird's dann nichts als Freude geben!

35

Sind Alle wir im Himmel – dann
Wer wird uns voneinander scheiden?
Wir schauen Gottes Antlitz an,
Dies Schauen wird uns nie verleiden!
Drum trennen wir uns nimmermehr,
Wir geben Gott dem Herrn die Ehr',
Und preissen ewig seinen Namen,
Und singen: " heilig, heilig" – Amen!

Hab' diese Wünsche gern gemacht,
 Und sie mit Freuden vorgetragen;
 Hab' jedem seine Pflicht gesagt,
 Und Keiner wird darüber klagen;
 Wenn Jeder handelt wie's da steht,
 Von jetzt bis es an's Sterben geht,
 Wird gern die Seel' von hinnen scheiden,
 Und gehen in des Himmels Freuden!

Commentaires

(N° 40 du catalogue)

Vœux de Nouvel An adressés à ses paroissiens pour obtenir quelque aide pour son église. Très long poème.

Chaque catégorie sociale de l'époque est mentionnée: Croyants, athées, autorités villageoises, parents (savoir punir les enfants récalcitrants à bon escient), époux, instituteurs, enfants, fiancés et mariés, buveurs, aubergistes, paysans, artisans, gens de maison, commerçants, malades et mourants.

L'important c'est d'être en règle avec Dieu, pour pouvoir profiter du ciel et de la vie éternelle.

1 Gleisserei = hypocrisie

2 Schein = apparence

3 Leodgar = le saint patron de Schlierbach.

Versification : Huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines .

Langue allemande.

Neujahrswünsche 1976

Neujahrswünsche an seine Pfarrkinder mit der Bitte um finanzielle Hilfe für die Kirche.
Sehr langes Gedicht.

Alle Gesellschaftskreise dieser Zeit werden erwähnt: Gläubige, Ungläubige, Obrigkeit, Eltern, (sie sollen die bösen Kinder strafen, wenn es nötig ist,.) Lehrer, Kinder, Verlobte, und Verheiratete, Zecher, Wirte, Bauern, Handwerksleute, Dienstleute, Geschäftsleute, Kranke, und Sterbende.

Im Einklang sein mit Gott ist die Hauptsache, um einst in den Himmel zu kommen und das ewige Leben genießen zu können.

¹ Gleisserei = Scheinheiligkeit

² Schein = Äussere

³ Leodgar = Schutzpatron von Schlierbach

Metrik :

Achtzeiler ; vierfüßiger Jambus.

Männliche und weibliche Kreuzreime und Paarreime.

Sprache: Hochdeutsch
